

Preise der Plätze einschl. Lustbarkeitssteuer:

Table with 4 columns: Category, Sonnt.-Abend-Vorst., Wochent.-Preise, Sonnt.-Nachm.-Preise. Rows include Orchesterloge, Parkettloge, Orchestersessel, Parkettsessel, etc.

Ernst Drucker-Theater.

Eigentümer: Frau Elsa Drucker, alte Rabenstr. 11, (22) I, 5882, Privat-27 VI, 2508, Direktor: Frau Elsa Drucker. Regisseure: Christian Brinckmann, Altona, Waterloohein 11, Fritz Schmidt, Altona, Brigittenstr. 5, III. Kapellmeister: Otter, Harburg, Richtigsw. 6, Rechtsanwältin: Dres. Jaques, Strack, Bagge, Wetschky, gr. Theaterstr. 46. Theater-Arzt: Dr. Zacharias, Eimsbüttelerstr. 37. I. Kassiererin: Resl Bohner, Lohmühlenstr. 22; II. Kassierer: F. Meyer.

Darstellende Mitglieder: Herren: Paul Agte, Herrenweide 21, III, Chr. Brinckmann, Altona, Waterloohein 11, Ernst Budzinski, Altona, Schanzenstr. 121, IV., W. Erlandsdottter, Rendsburgerstr. 8, IV., H. Gerlach, Bellealliancestr. 68, II., Heinz Krüger, Imstedt 88, Th. Kuhlmann, Sophienallee 83, Carl Murjahn, Nicolaistr. 7, Fritz Schmidt, Altona, Brigittenstr. 5, III, Otto Schröder, Barnbeckstr. 70, Wilh. Seybold, Jägerstr. 29, III.

Damen: Frieda Ahlers, Altona, Adolfsstr. 55, Mia Ahlers, Barleistr. 26, Jenny Brinckmann, Altona, Waterloohein 11, Frieda Brosch-Heintze, Sellerstr. 92, IV., Ada Carlschmidt, Barleistr. 87, II., Marie Dreyer, Altona, Brigittenstr. 5, I. Anny Fromm, Altona, Schauenburgerstr. 121, IV., Clara Gerlach, Bellealliancestr. 68, II., Anni Hartmann, Petrusstr. 10, IV., Käthe Neumann, Bellealliancestr. 68, II., Henny Otis v. Riegen, Altona, Friedensallee 36, E., Lissy Möller, Sellerstr. 92, IV., Ellen Schulz, Barleistr. 6, Grete v. Versen, Gr.-Flotbek, Lörnsenstr. 12.

Schiller-Theater.

Altona, Circusstrasse, am neuen Pferdemarkt, (22) I, 561. Neueröffnet unter der Direktion Hans Pichler am 1. Septbr. 1917. Spielzeit September bis Juni. Fassungsraum: 1270 Personen. Eigenes Orchester.

Plan am dem Karton vor Abschnitt VII.

Preise der Plätze: A. 0.80 bis 4.-

Die Preise schlossen die Garderobengebühr aus.

Preise der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung: A. 0.60, 1.-, 1.80 u. 1.50 (Garderobenzwang).

Schauburg-Hamburg.

Drehbahn 15/23, B/C/O: Deutsche B. Fil. Hbg., (22) I, 188. - Direktion: Charles Kohlhofer, Brahmallee 27.

Hansa-Theater.

St. Georg, Seefeldamm 11/13. Eigentüner Paul W. Grell; Direktion Willi Pöhl; Variete-Theater I. Rang.

Die Vorstellungen des Hansa-Theaters vereinigen die bedeutendsten Koryphäen der Gesangs- und Vortragskunst, des Tanzes, der Gymnastik und der Dressur. Die einzelnen Darbietungen in dem intimen und vornehmen Rahmen, wie die Bühne des Hansa-Theaters im Bild, sind beruht wegen ihrer Gediegenheit, ihrer Kürze und der in ihnen liegenden reichen Abwechslung.

Plan am dem Karton vor Abschnitt VI.

Konservatorium der Musik

siehe vorher unter „Sonstige Lehranstalten“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Der Hamburger Kirchenchor

veranstaltet mit Ausnahme der Monate Juli und August an jedem Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr in der Hauptkirche St. Petri, ferner alle vierzehn Tage Freitag-abends 8 Uhr abwechselnd in den drei Kirchen: Dreieinigkeits-Kirche St. Georg, Christuskirche-Eimsbüttel und Annenkirche-Hammerbrook - uneigentliche Auf-führungen geistlicher Musik. Dirigent: Wilhelm Böhm.

Sing-Akademie,

eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der Ausführung ersten vorzuziehenden religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1869 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth. Die S.-A. veranstaltet in jedem Winter zwei öffentliche Konzerte, ausserdem je ein Konzert am Busstag und in der Osterwoche. Übungen von Mitte September bis Ende April jeden Donnerstag Abend von 7 1/2 bis 9 1/2; für die Damen ausserdem Sonntags. Jahresbeitrag Mk. 30.-. Vorstand Dr. Gerhard von Kessler (Dirigent), Landrichter Dr. M. Schwarze, Frau von Bernuth und ferner als Vertreter der 4 Stimmen Frau Else Wenzel, Fräul. Gertrud Moller, Aug. Liebenschütz, Dr. Hugo Niemeyer. Anmeldungen bei Dr. Gerhard von Kessler, Heimhuderstr. 60/62, E., Sprechst. werkt. 4-5 Uhr. Alle Postsendungen an Paul von Bernuth, Rothenbaumchaussee 44.

Öffentliche Musikalien-Ausleihe Hamburg (Musikale Volksbibliothek)

siehe unter Bibliotheken.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeiss und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Bürgermeister Dr. Predöhl, Senator Westphal und R. Canal für ca. Mk. 2.000.000 an der Ringstrasse, am Dammtorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Neerwin ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission übergeben worden. Letztere besteht aus den Herren: Senator Brandt, Senator Bachse, Senatsyndikus Ludwig Eiffe, Newman, Dr. Carl Petersen, Samsche, Dr. Stemann. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2010 Sitzplätze, einen kleinen Saal für ca. 486 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- und Nebenräumen. Mietpreis der Säle: Grosser Saal Mk. 550.- einschl. Heizung, Beleuchtung, Bedienung und mit Garderobe. Mk. 850 wie vorstehend, aber ohne Garderobe. Kleiner Saal Mk. 180.- wie vorstehend mit Garderobe, Mk. 140.- wie vorstehend ohne Garderobe. Anfragen an Obersekretär G. Behneke, Musikhalle.

Gemeinnützige und Wohlfahrtsanstalten des Staats, von Vereinen usw.

Allgemeine Armenanstalt.

Sie verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe und ward errichtet im Jahre 1788. Das Kollegium besteht aus 9 Senatsmitgliedern, einem von der Finanzdeputation abgedeuteten Mitgliede und 15 von der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern. Zur Zeit ihrer Entstehung wurde sie ausschliesslich durch freiwillige Gaben unterhalten. Durch Senats- und Bürgerschaftsbeschluss vom Jahre 1865 sind dann die öffentlichen Subskriptionen, Buchsensammlungen, Kollekten und sonstige Gaben gänzlich weggefallen. Durch das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 wurde die öffentliche Armenpflege reichsgesetzlich geregelt und die Pflicht der Ortsarmenverbände begründet, Hilfsbedürftige zu unterstützen, soweit es der notwendige Lebensunterhalt erfordert. Seit dem 1. April 1893 wird der Ortsarmenverband Hamburg von der Allg. Armenanstalt verwaltet. Zur Ausübung der Armenpflege ist der Ortsarmenverband Hamburg in 11 Armenkreise und jeder Armenkreis in Armenbezirke zerlegt. Die Zahl der Bezirke beträgt gegenwärtig 128, diejenige der Armenpfleger etwa 1800. Der Hilfsescheide wendet sich an den Vorsteher des Armenbezirks, in welchem er wohnt und wird von diesem einem Pfleger zugewiesen. Über die Bewilligung einer Unterstützung entscheidet die monatlich einmal zusammentretende Bezirksversammlung, resp. bei Geldbewilligungen, welche die sogenannten Ausschlusssätze überschreiten, sowie wenn es sich um Anstaltspflege handelt, die ebenfalls einmal monatlich tagende Kreisversammlung. Ist ärztliche Hilfe erforderlich, so wird sie von dem Armenarzt geleistet, sofern der Arme einen Krankenschein vom Pfleger dem Arzte überbringt. Der Arzt ist befugt, den Kranken einem Krankenhause zur Pflege für Rechnung der Armenanstalt zu überweisen. Der überwiegende Teil der Unterstützungen erfolgt in bar; doch wird auch Bekleidung, insbesondere für schulpflichtige Kinder, gewährt. Das Bekleidungs-lager verwaltet die Armenanstalt, die die Anfertigung der Bekleidungsstücke, Wäsche und Strümpfe, Frauenveretinen und der kirchlichen Gemeindepflege mit der Massgabe übertragen hat, dass diese bedürftige Näherinnen und Strick-rinnen beschäftigen. Durch das Gesetz vom 9. Febr. 1910 ist die gesamte öffentliche Wohlfahrt und die Zusageerziehung Minderjähriger der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstellt. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfe wird von der Armenanstalt vorbeugende Wohltätigkeit geübt, um solche Personen und Familien, bei welchen die Gefahr vorliegt, hilfsbedürftig zu werden, in ihrer Erwerbsfähigkeit zu heben. Über die Gewährung derartiger Beihilfen entscheidet eine besondere Kommission. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass durch eine einmalige Gabe dem Hilfesuchenden dauernd geholfen sein muss. Die Mittel für diese Art der Unterstützungen werden dem sogenannten Spezialfonds entnommen, welchem durch Beschluss vom Senat und Bürgerschaft vom 10. Juni/9. Juli 1898 ein Betrag von 1.057.838,88 M. behufs Verwendung des jährlichen Zinsertrages zu Zwecken der prophylaktischen Armenpflege staats-seitig überwiesen ist und dem ferner die Zuwendungen übermietet werden, die der Armenanstalt von Lebenden, wie von Todewegen, ohne besondere Zweckbestimmung oder für Zwecke des Speculanzzulusses Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen gewidmet haben, seien aus der ersten Periode genannt die hochverdienten: Professor Büsch (der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Voght.

Das Verzeichnis der Beamten siehe Abschnitt I.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf belegenen Anstalten sind gegründet von Pastor Dr. theol. et phil. H. Sengelmann. Sie sind für Schwach- und Blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 10 Lehrkräften unterrichtet (2 Vorschulklassen, 6 Unterrichts- und Beschäftigungs- oder Arbeitsklassen, Fortbildungunterricht). Die umfangreiche Gärtnerei und der grosse landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werkstätten, Nähtuben, Küche, Wäsche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbegabte und Epileptische sind im Alsterdorfer Ständes-Spazierhaus, der Vorstehende des Vorstandes ist Landgerichtsdirektor Ipsen, Brahmallee 61, der Direktor der Anstalten Pastor P. Strittler in Alsterdorf, Oberarzt Prof. Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen u. s. w. sind ausschliesslich an die Verwaltung der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postcheckamt unter Nr. 8369 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der Anstalten, Sengelmannstr., ist von 8-6 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonnabend, von 10-12 Uhr zu sprechen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Sedanstr. 28. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartvig und einem von Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 60 bezw. 65 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, uneigentliche Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Dasselbe bietet nunmehr, nach der erfolgten Fertigstellung des Erweiterungsbaues, Platz für 46 Pflegelinge; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pflegelinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputirten Mitgliede, welches den Vorsitz führt, und acht durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors.; Ernst Liebermann, stellvertr. Vors.; Aug. Jacobson, Kassierer; Otto Joshua, Inspektor; Moritz Wolff, Inspektor; Arthur Cohen, Rechtsanwalt Herrn. Hirsch, Otto Meyer und Leo Stern. Ausserdem gehören der Verwaltung Frau Ludw. Joshua, Frau Joseph Levy, Frau Alfred Levy und Frau Fried. Michael als Ehrenräden an. Anstaltsarzt ist Dr. med. Korsch, Ökonom H. Kahn. B/C/O: Vereinsbank.

Das Annahem in Alsterdorf (Dienstbotenlehranstalt).

Lohkoppelweg 19, bezweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Schule für ein Jahr aufzunehmen und zu guten Dienstmädchen auszubilden. Zircs 45 Mädchen erhalten in Annahem für 200 M. Eintrittsgeld Kost, Logis, Beaufsichtigung und Unterricht. Voranmeldungen werden von den Vorstandsmännern entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annahem findet am zweiten und dritten Sonntag des Januar von 10-12 im Annahem statt. Den Vorstand bilden die Damen: Frau Dr. Waite, Badestr. 46, erste Vors., Frau Martin Goldschmidt, Mittelweg 158b, Kasselnd., Frau Dr. Leistikow, Alster-

dorf, I. Sch Frau E. Ju Barcarstr. 6, Louisen-Str.

Espe Vorstand. Direktor d I. Kastian für Nichla firmirte Ma Heim für 2 (Stuben) einpreche stehende I ansatz für heim: Siez 2200 M.; 2 für weibli 2 Klasse i sind zu r die Letzun Deutsche i

Dortheim gutes Logi Preis der i Frau H. Prof. becher, Fr

H Die Patriotischen rufen G Persönlich und Arbeit tätigkeit a der satzun rungsanstalt Direktor D des Hamb Gesellscha King, M. d Dr. Koyen Herr Brun verbandes Nitsche; verine: 8 bundes: I d B., K. H (Vertreter christliche G. Meunhe des Gewer Zum stimm: 2 Holhusen und zum Syndikus I Die Vermi dung, Sch Lackerers Landwirt gewerbe, Schreiber, für weil mit Arbe arbeiterin Die Verm Vermittu Die Mitglie der nachwe glieder ki für die en

Hanser Arbeitssak a) die Erri handenen scheinördl des Arbel Interessen bänden zur Syndikus

der Bue-B Hartungst Emil Lips Herbert G Weitere Ve

Kommi Bu Di Gemein de Albert M Pfleger de

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Anzahl an Mk. 430.957.65. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. gewährt die Stiftung als Gegenleistung Stiftungsbücher im Ladenpreis von 1 Mk. nach freier Wahl als Mitgliedsbuch. Wer mindestens 25 Mk. Jahresbeitrag zahlt, erhält auf Wunsch alle im gleichen Jahr erscheinenden neuen Bände umsonst. Drucksachen, die nähere Mitteilungen über die Stiftung enthalten, stehen unberechnet zur Verfügung.

Deutsch-israelitisches Waisen-Institut.

Fapendam 9, 221, 222, 223. Vereinslokal. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Waise männlichen Geschlechts, welche Vater und Mutter, alsdann solche, die nur den Vater verloren hat. Ist nur die Mutter gestorben, der Vater aber nicht in der Lage, sich um die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben ins Institut, Aufnahme finden. Die Knaben welche aufgenommen werden sollen, müssen in nach mosaischen Gesetzen, rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-israelitischen Gemeinde stammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Vorsitzenden oder Inspektor und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beigelegt sein. Die Waisenkinder erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institut. Befähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Examen. Über Aufnahme und Entlassung eines Zöglings entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 20 Zöglinge. Leiter ist E. Schloss. Die Direktion besteht z. Zt. aus M. M. Warburg, 2. Vors.: Moritz Heimann, Kontrollleur; Ludwig Mathiasen, Kassensführer; Joseph Oettinger, Inspektor.

Fürsorgestellen für Lungensiechende

(unentgeltliche Anskunft- und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung).

Fürsorgestelle I Freskowstr. 47, Obererdgeschoss, Rotherbaum, Eppendorf, Holthof mit der Grenze Quickborn-Manstein-Bismarckstr. gegen Eimsbüttel hin. Sprechst.: Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle II im St. Georg Krankenhaus, Poliklinik für die Altstadt, St. Georg, Eilbeck, den südlich des Eilbeck-Kanals beliegenden Teile von Hohenfelde, sowie die nördlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst.: Montag und Donnerstag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle III in der Kinderpoliklinik, Süderquaistrasse 15, Erdgeschoss Billwärders Ausschlag, Steinwälder, Köhler, Gieseler, Vossel sowie der südlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst.: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle IV in der Allgemeinen Poliklinik, Desenssstr. 23, für Barmbeck, sowie die nördlich des Eilbeck-Kanals belegenen Teile von Hohenfelde. Sprechst.: Mittwoch und Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle V in der Poliklinik des Vaterland. Frauen-Hilfsvereins, Brauerknechtgraben 34 für die Neustadt, St. Pauli sowie den südwestlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchtallee, Weidenallee und Schanzentrasse belegenen Teile von Hohenfelde. Sprechst.: Mittwoch, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle VI in der Allgemeinen Poliklinik, Desenssstr. 23, für Winterhude und Uhlenhorst mit der Bachstr. als östliche Grenze. Sprechst.: Montag und Donnerstag 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle VII Freskowstr. 47, Obererdgeschoss, für den nördöstlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchtallee, Weidenallee und Schanzentrasse belegenen Teile von Eimsbüttel. Sprechst.: Montag, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 31, eine der ältesten mit den Stiftungen Hamburgs (1245), bietet je 30 über 60 Jahre alten körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslanglich Asyl. Eintrittsgeld M. 700.- und M. 100.- Sterbegeld. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate, es ist daher auf die Mithätigkeit der Hamburger Einwohner angewiesen. Das Patronat wird vom Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1919: Joh. A. Schröder, gr. Burstah 4; die Kasernenverwaltung - - - - - Sprechst. der Herren jeden Montag um 14 Uhr im Gast- und Krankenhaus. Bankkonto: Nordf. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Kandidaten Rev. Minist. Ökonom: G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Heim für jüdische Mädchen, o. V.

Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt zu schaffen. 1. Vorsitzende und Geschäftsführer: Sidonie Werner, Hüsemersstr. 1, II.; Schriftf.: Frau Clara Rosenstern, Frauenhal 20.

Das Heim für junge Mädchen.

grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsbefähigten, Buchhalterinnen, Telefonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält: Unterrichtszimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum vorübergehenden und dauernden Verbleiben. Guter Mittagstisch (30 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusuchen. Eine Filiale des Heims besteht Rothenbaumchausee 32, eingerichtet für ca. 48-50 junge Mädchen. Vorsteherinnen sind Frä. Olga Buchheister, gr. Bleichen 64, und Frä. Hoche, Rothenbaumchausee 32. Schriftf.: Pastor W. Wecken, Richardstr. 34.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf.

Tarpenbeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen: Pensionäre I. Klasse erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 2100 M., Nichtpensionäre 2200 M., Pensionäre II. Klasse je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 1400 M., resp. 1500 M., Pflieglinge III. Klasse in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 750 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Pfeifer, ebenda auf Anscarhöhe. Bank-Conto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H. unter Männerheim, Anscarhöhe.

Heim für alte Männer.

Am Stadteich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande; gewährt auch seinen Inassen freien Mittagstisch (z. Zt. 20 Männern). Verw.: J. C. Aug. Jauch, Rittergutsbesitzer Erch Jauch zu Schönhausen bei Karby-Schleswig, Herrn Theod. Messerhoff. Aufnahme gesuche an J. C. Aug. Jauch, Alirestr. 22.

Israelitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1909 revidierten Statuten an Angehörige der Israelitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus Alfred Levy, Vors., Friedrichshof, Ferdinandstr. 29; Jacob Marx, Schriftf.; Otto Joshua, Ferdinand Rosenster, John Hamburg, Martin Samson, Oscar Ruben, Manfred Heymann, Otto Kallmes, Sigmund V. Cohen; Zahlungstag: alle 14 Tage. Bote: S. Levy, Rappstr. 4.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Spersort 11.

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf
Grasweg 18. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor prim. Bernard Dinkgreff, Michaelstr. 7 zu richten.

Christliches Kollnerheim und Hospiz in Hamburg.
Fehlhandstr. 26. Bank-Conto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Aufenthalt während des Stellenübergangs und der Freizeit. Freundliche Wohnung, gute Verpflegung, mässige Preise, kein Trinkgeld. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Rat und Auskunft, Depositionskasse, Unterrichtskurse in Sprachen und Buchführung, Lese- und Schreibzimmer, Bücherei, Vorträge aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, Gesundheitslehre, religiöse Versammlungen. Alle, die eine christliche Heimstätte zu schätzen wissen, sind herzlich eingeladen.

Mädchenheim und Hospiz in Hamburg.
Alsterwiete 13 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stellensuchende wie durchreisende Dienstmädchen, Bonnen u. a. w. finden daselbst ein sauberes und billiges Unterkommen, und die Hausmutter steht ihnen gern mit Rat zur Seite. Einzelzimmer für die Nacht M. 1.20. Nachtlager für mehrere Personen in einem Zimmer mit 5-8 Betten und gemeinschaftlichem Waschraum 40 Pfg., mit 4-5 Betten und je Waschtisch 60 Pfg., mit 2 Betten und 1 Kleiderschrank 90 Pfg., desgl. die Einzelzimmer. Auf Wunsch Abholung von der Bahn. Gelegenheit ist daselbst geboten, passende Stellen zu erlangen, ohne hierfür Zahlung zu leisten. Stellenvermittlung nur von 10 bis 6 Uhr, Sonn- und Festtags für Stellenvermittlung geschlossen.

Mädchenheim des Diakonissenvereins „Silviah“
Alexanderstr. 25 Ecke Sübfstr. 10 Minuten vom Hauptbahnhof, bietet zurreisenden jungen Mädchen gegen mässiges Entgelt freundliche Aufnahme; wochentags und auch Sonntags angenehmen Aufenthalt und Unterhaltung für junge Mädchen. Oberin: Frä. Albertine Assor. VI, 9448.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl.
Hammerlandstr. 204. Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Pastor Lehfeld in Hamm und im Silfite selbst erteilt. IV, 8287. Bank-Conto: Magdalenenstift, Verena.

Martha-Helonen-Heim,
Norderstr. 20. Heim für arbeitende Mädchen, gewährt gegen billige Bezahlung Einzelzimmer, Mittags- und Abendstisch, Unterricht in hauswirtschaftlichen Fächern, beherrschende Abendunterhaltungen, auch für Nichtinwohnerinnen. Geschäftsstelle daselbst.

Strandmission.
Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch Aufnahme und Beschäftigung Hilfsbedürftiger. Leiter: Emil Meyer, Rettungshaus für Männer, Papiersammelstelle, Kleinholzspalterei, Schreibstube Richardstrasse 31.

Strandmission und Brüderheim Eimsbüttel,
Leiter: H. Torbeck, Methfesselstr. 8

Blaues Kreuz.
Kaffeehalle, Speisehalle, Logierhaus, Evangeliuhalle. Aktive Rettungsarbeit unter den Tiefseenuken. Brauerstr. 44. Leiter: Emil Meyer.

Israelitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.
Laufgraben 37. Verw.: 1. Vors.: Ludwig Jaffe, Kontrollleur: Jacob Alexander, Kassierer: Aby S. Warburg. Schriftf.: Dr. H. Samson, Ferner die Herren Max M. Bauer, Carl Bunzel, sowie Frä. Ludwig Jaffe, Frau Albert Meyer und Frau Moritz Wolf. Waisenernenn.: L. Tannenwald und Frau. 28 bis 30 Zöglinge werden bis zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die israelitische Mädchenschule. Bankkonto: Vereinsbank in Hamburg, M. M. Warburg & Co., Commerz- und Disconto-Bank. Die Mittel zur Erhaltung kommen aus Zinsen eines kleinen Kapitals, aus Geschenken und Legaten, aus Beiträgen von Kontribuenten und einem Zuschuss der Deutsch-israelitischen Gemeinde zusammen.

Das Seefahrer-Armenhaus.
Schaarhorst Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1856 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weibnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Nationalität und Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invalide und sind jetzt 37 invalide alte Männer darin. Diejenigen Bedürftigen, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Ausserdem erhielten im Jahre 1911 1200 Seefahrer-Witwen und Waisen Unterstützung zu einem Gesamtbetrage von M. 86.284. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Alten W. R. B. Hilgendorf, G. R. C. Schlüter und J. C. F. Schreiner. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaarhorstbrücke 15. Bankkonto Verena.

Seemannshaus.
Ein Logierhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismässig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabeim geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuss langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfront und einem an der Westseite angebrachten 187 Fuss langen Flügel auf dem südlichen Teile des genannten Platzes. Die Eröffnung des Seemannshauses hat am 1. März 1888 stattgefunden. Ökonom ist Kapit. W. Zimmermann.

Deutsches Seemannshelm.
Wolfgangsweg 12.

An Stelle des alten, von Pastor Ninek 1887 gegründeten Seemannshelms ist am 6. April 1906 ein neues Heim unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmission“ (Vors.: Senator O'Swald) und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seeleuten jedes kirchlichen Bekenntnisses ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der grossen Hafenstadt in geistiger, leiblicher und materieller Beziehung geschützt sind. Im Hause sind 46 einleucht, aber behaglich eingerichtete Zimmer (meist mit einem Bette); besonders ruhig gelegene sind vorzüglich für Seemannsschüler geeignet und bestimmt. Den Bewohnern des Heimes stehen jederzeit die von der „Seemannsmission“ eingerichteten Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung, und hier wird dem Seeleuten auch mit Rat und Tat in jeder Beziehung geholfen. Der Hausvater ist Friedrich Koch, 221 3265. Vertreter des Vorstandes: Pastor Dillwien. Sprechstunde: im Winter v. 8-4, im Sommer v. 2-8 Uhr. Siehe auch unter Verein für Seemannsmission.

Hamburger Schifferheim o. V.
Vors.: Carl Hasselmann, Alsterdamm 10/11. Schriftf.: Pastor Ebert-Veddel, Wilhelmshafenstr. Kassierer: Jul. Heinrich/F. Heiner, Heisterberg, Dovenhof 85/82, Rechtsauskunft:

Denstus
Hansvst
Dovenst
selbst
Wirtsch
kuntz
abends
wird ar

Eckern/
halsort
aufhalt
können
Pastor
Renzel

Heilstat
Anschä
Kassch
untere
Beträgt
Die Ges

Vau

Infant/
staden

St. Geon
Freiwo
bei ein
zweiter

Taubt

Bürger
taubes
nicht a
mühlig
und Ab
Wetku
fertige
schüle
als ni
ftigk
Kinder
erreich
endet s
bet der
(Sprech
und für
Unterri
jede v
Bere J
C. A. J
führun
Inventa

H

Fürsör
4-1
Der
Ber
8-1

Fürsör
Die
Mit
Mel

belegen
St. P.
von 9
Währen
Sonab
Benutte
erhalten
Monat;
oder Er
Frist n
statig
8-1

Das V

Brande
Z
selbst
schlus
zu setz
lich mu
diese h
Bürge
Bunest

Dienstags und Freitags von 6-7. Dr. jur. Eduard Schlüter, Dr. jur. Herm. Puckernelle. Bausvater: G. Lischke, Dovenleth 12-14, Obererdeggesch. Das 8. Hifferheim Dovenleth 12/14 will den Flussschiffern ein freundliches Heim gewähren, wo dieselben ohne Ess- und Trinkzwang aus- und eingeht können. Ausser einem Wirtschaftsraum ist ein Lesezimmer vorhanden, welches zugleich als Lechtstauskunftszimmer dient. Das Heim ist an Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet, ausserdem Sonntags nach der Kirchzeit bis 2 Uhr; gelegentlich wird an Sonntagabenden ein Familienabend gehalten.

Die Seemannsrube

Eckernförderstr. 79, bietet Seelenten, sowie anderen Fremden einen Aufenthaltsort, an welchem sie während des Tages und Abends unentgeltlich sich aufhalten, gute Schriften lesen und Briefe an ihre Angehörigen usw. schreiben können, sowie von Seiten der Hauseltern Rat und Anhalt finden. Vors.: Pastor H. van der Smissen, Altona, Langenfelderstr.; Kassent. Pastor J. C. Aston, Rentzelstr. 3. Hauseltern: E. Knebel und Frau.

„Siloah“

Heilstätte für weibliche Alkoholiker und Morphiumsüchtige auf der Ansehöhe bei Hamburg-Eppendorf. Die Anstalt umfasst drei Verpflegungsklassen, die sich in Bezug auf Kost und Logis von einander scheiden und unterscheiden. Das Pflegegeld, das vierteljährlich im voraus zu entrichten ist, beträgt in der Kl. 1600 M., in der 2. Kl. 1200 M., in der 3. Kl. 600 pro anno. Die Gesuche um Aufnahme sind zu richten an die Leitung von Siloah, Ansehöhe.

Verein zur Errichtung skandinavischer Seemannsheime in Hamburg

Hafenhorst 8. Vors.: W. Rasmussen (Neptunhaus), Goerne & Harder Nf. Vorstandmitglied: A. Nilsen, Adr.: F. W. Dahlström, Steinböhl 9.

St. Georg-Hospital

St. Georgskirchhof 15-17, gewährt 104 über 50 Jahre alten Personen weibl. Geschlechts Pflege und eine wöchentlich Geldunterstützung. Der erste Patron vergibt bei eintretender Vakanz die Wohnungen. Erster Patron: Bürgermeister O'Swald, zweiter Patron: Bürgermeister Dr. Preußel, Beamter: E. L. F. Dellin, daselbst.

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet

Bürgerweide 21, für 100 Zöglinge. Zweck der Anstalt ist: taubstumm geborenen, taubgewordenen und hochgradig schwerhörigen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Konfirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Die wichtigsten Unterrichtsgegenstände sind: Artikulation (Lautsprache) und Absprechen des Gesprochenen vom Munde, Sprachunterricht, Religion, Rechnen, Weltkunde, Zeichnen, Turnen, weibl. Handarbeiten für die Mädchen und Handfertigkeits-Unterricht für die Knaben und Modellieren. Die jetzt zwölfklassige Anstaltsschule wurde am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als nichtstaatliche Stiftung wie bisher ausschliesslich vom Wohlthätigkeitssinne der Mitbürger abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das 6. Lebensjahr erreicht haben und bezw. in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Der Eintritt findet alljährlich nur Ostern statt. Die Aufnahmebedingungen sind zu erfahren bei den Vorstandsmitgliedern und in der Anstalt bei dem Direktor E. Danckert (Sprechst. von 11-12 vorm.). Bei der Anstalt sind angestellt 10 Lehrer, 2 Lehrerinnen und für weibliche Handarbeiten 1 Lehrerin. Besuche der Anstalt sind während des Unterrichts vorzugsweise am Donnerstag Nachmittags von 12-2 gestattet, ausserdem zu jeder Zeit nach Rücksprache mit dem Direktor. Ehrenvors.: Senator v. Berenberg-Gossler, Dr. med. G. Marx (Vorsitz und Hygiene), Lucas Gräfe, J. C. A. Jauch (Kasse und Buchführung), Dr. jur. G. Blohm, Rechtsanw. (Protokollführung) u. Hermann Th. Meßtorff (Aufsicht über Gebäude, Oekonomie und Inventar). Bankkonto: Veretins.

Hamburgische Auskunftsstellen für Trinkerfürsorge.

Fürsorgestelle I, Ringstr. 15, Zimmer 34, Sprechstunde: Montags u. Donnerstags 4-6 Uhr, Leiter: Dr. Chr. Rümker als Vorsitzender des Bezirksvereins Hamburg des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke. Berufsarbeiter: Stadtmisstonar H. Zeising, Baumeisterstr. 15, II, Sprechstunde: 8-9 vorm.

Fürsorgestelle II, im alten Rathause, Admiralitätstr. 56, Zimmer 7, Sprechstunde: Dienstags u. Freitags 6-8 Uhr. Leiter: B. Göpfert, Hamburg 20, Bismarckstr. 97, II. Mitarbeiterin: Frau H. See, Hamburg 30, Goebenstr. 6, I. Ausserdem werden Meldungen Michaelstr. 36, E. täglich von 9-11 und 4-10 Uhr angenommen.

Städtische Leihhäuser,

belegen Bäckerbreitergang 73, St. P., Herrenweide 27, St. G., Rosenallee 85, St. P., Amendastr. 53 und Heitmannstr. 8, Barmbeck, sind an jedem Werktage von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonnabends bis 9 Uhr abends geöffnet. Während der Dauer des Krieges ist die Dienstzeit auf die Stunden von 9 bis 4, Sonnabends von 9 bis 1 und 6 bis 8 beschränkt. Die Leihhäuser bieten den weniger Bemittelten Gelegenheit, unter billigen Bedingungen Geld auf Unterpfänder zu erhalten. Die Gebühren betragen 1 Pfennig für jede Mark Vorschuss und für den Monat, der angebrochene Monat wird für voll gerechnet, Zahlung bei Einlösung oder Erneuerung. Die Belehnung geschieht auf 6 Monate. Ist das Pfand während dieser Frist nicht eingelöst worden und hat auch keine neue Verpfändung desselben stattgefunden, so verfällt es und wird in öffentlicher Versteigerung verkauft, wofür 6% vom Erlös berechnet werden. Den etwaigen Überschuss kann der Pfandscheinhaber innerhalb der ersten 12 Monate vom Schlussstage der Versteigerung erheben. Ist der Überschuss bis dahin nicht erhoben, so verfällt er der Staatskasse. Die Auszahlung der Überschüsse beginnt 8 Wochen nach dem Schlussstage der betreffenden Versteigerung. Die Beamten sind auf Verschwiegenheit bedingt und verpflichtet, das Publikum mit aller Rücksicht zu behandeln.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I. Näheres Inhaltsverz. unter Lombardverwaltung.

Die Vorschussanstalt für Hilfsbedürftige.

Brandende 6, I., geöffnet Montags 7-8 Uhr abds. Bcto.: Deutsche Bank Fl. Hbg.

Zweck: Hilfsbedürftige, im Hamburgischen Staatsgebiet wohnende, her selbst heimatsberechtigten Personen (vorzugsweise Familienversorger) durch Vorschüsse bis zu 300 M. gegen Bürgschaft oder anderweitige Sicherheit in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Tätigkeit zu erwerben. Wöchentlich muss von jeder angelehnten Mark 2 Pfennig zurückbezahlt werden. Wenn diese Rückzahlung 4 Wochen oder länger im Rückstande, wird der selbstschuldige Bürger in Anspruch genommen. Verteilung der Geschäfte: Vors. Otto Heise, Beamestr. 2, III; stellverr. Vors. J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23; Protokollf.

Dr. Ascan Klée-Gobert, Königstr. 14, II; stellverr. Protokollf. G. A. Schrader, Mittelstr. 1; Rechnungsf. F. Renner, Langereihe 115; Archivar M. J. H. Meyer, Hammersteinndamm 96; Kassenprüfer Th. Luck, b. d. Hammer Kirche 35. Anmeldungen zu Vorschüssen gegen Bürgschaft nehmen entgegen die Mitglieder:

- Bezirk:
1 u. 2: Stadt H. Haegermann, alter Steinweg 40, 8-4
3: Stadt J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, 10-1, 5-8
4, 5 u. 6: Dr. Ascan Klée-Gobert, Königstr. 14, II, 8-4
7 u. 8: Stadt H. Haegermann, alter Steinweg 40, 8-4
9: Hammerbrook R. Sengelmann, Danzigerstr. 18, 9-1, 8-8
12: St. Georg J. Haegermann, alter Steinweg 40, 8-4
13: Langenhorn C. P. W. Teutler, Billh. Röhrendamm 141/145, 6-8
11: Borgfelde H. Heggbloom, Ifflandstr. 16, 8-2, 4-7
13: Hohenfelde H. Heggbloom, Ifflandstr. 16, 8-2, 4-7
14: Horn u. Hamm J. Zander, Mittelstr. 89, abds. 6-8
15: Ellbeck M. J. H. Meyer, Hammersteinndamm 95, 8-8, 8-4
16: Barmbeck E. Foerster, Hamburgerstr. 16, 12-2
17: Uhlenhorst A. Rese, Immenhof 3a, 8-6
18: Eppendorf Hans Harder, Breitenfelderstr. 12, 7-9
19: Winterhude E. Balzer, Alsterdorf, Ohlsdorferstr. 858, 4-4
20: Alsterdorf und Ohlsdorf W. Bornmann, Langenhorn, Reckamp 41, 5-7
21: Fuhlsbüttel u. Kl.-Borstel O. v. Ahlefeldt, Fuhlsbüttel, Erdkampsweg 10, 5-6
22: Gr.-Borstel A. Bräunlich, Fuhlsbüttel, Fuhlsbütteldamm 90, 4-5
21: Hohenluft Bruno Kirchner, Löwenstr. 86, 7, 8-4
22: Eimsbüttel nördl. d. Fruchthalle J. W. E. Kruse, Bellealliancestr. 52, 8-8
23: Eimsbüttel südl. d. Fruchthalle J. Barvels, Sandweg 30, 9-12, 2-7
24: St. Pauli-Süd Herm. Köpke, Thalestr. 93, 8-1, 4-8
Ohne Bezirk:
F. Renner, Langereihe 115
F. Schulz, Wandsbekerstieg 56, II.
Dr. H. Pinckernelle, Königstr. 14, II.
Th. Lischke, b. d. Hammer Kirche 35
H. Stobbe, Barmbeck, am Markt 24/25
D. W. Cohrs, Grindelberg 47
Bote der Anstalt: E. Frgang, Kottwitzstr. 17. — Ein- u. Auszahlungen finden jeden Montag von 7-8 statt.

Waisenhaus

(siehe auch Behörde für öffentliche Jugendfürsorge).

Die Anstalt ist am 17. März 1597 gegründet und am 19. Dezember 1604 eröffnet. Seit 1858 ist das an der Averbhoffstr. 6 befindliche Gebäude in Gebrauch. Die Anstalt dient der Aufnahme solcher der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge übergebenen Kinder, für die Anstaltserziehung angezeigt ist, ohne dass sie einer strengeren Erziehung, wie sie in Besserungsanstalten erfolgt, bedürfen, ferner auch solcher Kinder, die nur für kurze Zeit der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstehen oder solcher, für die Familienpflege aus anderen Gründen, die in den einzelnen Fällen verschiedenster Art sein können, nicht erwünscht ist.

Die Anstalt gliedert sich in zwei Abteilungen, den Knabenflügel, der alle Knaben über 8 Jahre enthält, und den Mädchenflügel, mit den Mädchen und den kleinen Kindern beider Geschlechter. Sie enthält eine Säuglingsabteilung mit etwa 150 Plätzen, eine Krankenabteilung mit etwa 90 Plätzen. Die Kinder sind in Gruppen von 20 bis gegen 40 Personen eingeteilt, an der Spitze jeder Gruppe steht ein Erzieher oder eine Erzieherin. Ferner enthält sie eine von dem Direktor geleitete Schule mit 6 Stufen und eine Hülfschule mit 4 Stufen. Für schulenlässige Mädchen ist eine Haushaltungsschule eingerichtet. Die Anstalt hat im Ganzen etwa 650 Plätze. In der Kirche des Waisenhauses findet sonntäglich 10 1/2 Uhr vormittags öffentlicher Predigtdienst statt, ausserdem an jedem 2., 4. u. 6. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Direktors, zu sprechen werktäglich 1-2 Uhr im Bureau Averbhoffstr. 5. Die Gesundheitspflege liegt in den Händen von mehreren Ärzten, von denen einer Spezialarzt für Säuglingspflege, ein anderer Spezialarzt für Nasen- und Ohrenkrankheiten ist.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Werk- und Armenhaus,

in Barmbeck, an der Oberaltenallee. Die Anstalt, die über 1500 Personen beiderlei Geschlechts aufnehmen kann, dient vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, welche ihr von der Allgemeinen Armen-Anstalt als zur Unterstützung in offener Pflege ungeeignet überwiesen worden sind.

Ausnahmsweise können auch Personen gegen Entgelt Aufnahme finden, sofern dadurch nicht der eigentliche Zweck der Anstalt eine Beeinträchtigung erfährt. Über die Aufnahme solcher Personen entscheidet die Sektion für das Werk- und Armenhaus, welche auch die zu zahlende Vergütung festsetzt. Soweit die Insassen arbeitsfähig sind, werden sie mit Haus- und Landarbeit, sowie mit Dittenkleben, Sacknähen, Wergzupfen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt. Das Werk- und Armenhaus untersteht dem Armen-Kollegium, Sektion für das Werk- und Armenhaus, deren Vorsitzender Senator Lattmann ist. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Direktor unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen. Die Anstalt besitzt seit 1904 eine Filiale in Farmsen, welche für 900 Personen Raum bietet; letztere werden dort teils mit Fabrikarbeit und teils mit landwirtschaftlichen Arbeiten auf der zur Filiale gehörigen, ca. 250 ha grossen Domäne beschäftigt.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Zufuchtsstätte,

Eppendorf, Martinistr. 40, Eingang neben dem Josephstift, nimmt arbeits-, obdach- und heimatlose Frauen und Mädchen auf, in erster Linie stützlich schwache oder gefährdete junge Mädchen, die von den Eltern oder ihren Stellvertretern der Anstalt zur Erziehung überwiesen werden mit der Verpflichtung, mindestens zwei Jahre dort zu verweilen. Die Aufnahme erfolgt ohne Rücksicht auf Stand, Konfession oder Vergangenheit, im Notfälle unentgeltlich. Die Aufgenommenen erhalten Unterkommen, werden zur Arbeit angehalten und in geeignete Anstalten, Familien oder Dienste gebracht. Näherer Auskunft erteilt die Oberin des Hauses Fr. F. Bargheer, sowie Dr. Brandes, Präses der Vormundschaftsbehörde, Scheffelstrasse 28, und Pastor Müssen, Fruchthalle 22.

Büchersammelstelle der Jugendgruppe Hamburg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins,

(Bücherschenkzentrale für Wohlfahrtsanstalten) Baumwall 8, Erdgeschoss; Vorsitzende: Frau Elisabeth Altschwager, Mühlendamm 57.